

Evaluation von Projekten der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)

Merkblatt für Projektverantwortliche

1 Zweck der Evaluationen

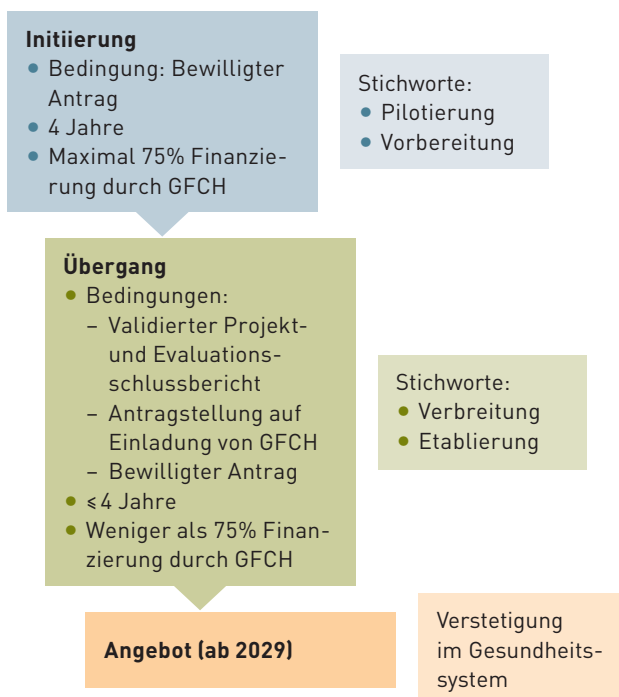
Mit den Evaluationen werden Zielerreichung, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Nachhaltigkeit der PGV-Projekte überprüft. Somit dienen die Evaluationen in erster Linie der Rechenschaftslegung und der Entscheidungsfindung. Darüber hinaus generieren sie evidenzbasiertes Wissen für die Prävention in der Gesundheitsversorgung (summative Evaluation). Zusätzlich analysieren die Evaluationen Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Umsetzung, unterstützen die Projektsteuerung und fördern so die laufende Optimierung der Projekte (formativer Aspekt).

Damit schaffen die externen Evaluationen Transparenz über den Einsatz der Fördergelder und liefern belastbare Grundlagen für zukünftige Entscheidungen. Ein validierter Evaluationsschlussbericht aus der Initiierungsphase des Projekts ist die notwendige Voraussetzung für eine allfällige weitere Finanzierung durch die Stiftung in der Übergangsphase (Abbildung 1). Nicht nur die Stiftung, sondern auch die Projekte selbst profitieren von einer fachlichen Aussensicht und von unabhängig generierten Wirkungsnachweisen.

Dieses Merkblatt richtet sich an die Verantwortlichen von PGV-Projekten in der Initiierungsphase und von PGV-Projekten mit einer Übergangsfinanzierung. Das Merkblatt weist auf wichtige Grundlagen der Evaluation hin und dient dem einheitlichen Verständnis zentraler Begriffe. Dieses gemeinsame Verständnis ist eine notwendige Voraussetzung für projektübergreifende Evaluationen, insbesondere für die Gesamtevaluation PGV, welche die Ergebnisse der einzelnen Projektevaluationen auf übergeordneter Ebene zusammenführt und bewertet.

ABBILDUNG 1

Umsetzungsphasen der PGV-Projekte



Quelle: Gesundheitsförderung Schweiz (2024a)

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck der Evaluationen	1
2	Durchführung der Evaluationen und Mitarbeit der Projekte	2
3	Festlegung und Formulierung von Projektzielen durch die Projekte	2
4	Wirkungsmodelle	2
5	Evaluationsfragen, Kriterien und Indikatoren	3
6	Evaluationskonzept und Evaluationsberichte	4
7	Qualitätscheck für PGV-Projekte	5
8	Verwendete Begriffe	5
9	Literaturverzeichnis	5

2 Durchführung der Evaluationen und Mitarbeit der Projekte

Alle Projekte, die im Rahmen der Projektförderung PGV von Gesundheitsförderung Schweiz unter Vertrag stehen, werden evaluiert. Gesundheitsförderung Schweiz mandatiert unabhängige Evaluationsinstitute mit der Evaluation der geförderten Projekte in der Initiierungsphase und finanziert die Evaluationen. Projekte in der Übergangsphase werden direkt im Rahmen der Gesamtevaluation PGV evaluiert.

Für das Gelingen der Evaluation ist eine gute Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch zwischen Projekt und Evaluationsinstitut notwendig. **Das Projekt stellt dem externen Institut die für die Evaluation notwendigen Daten und Informationen in regelmässigen Abständen zur Verfügung und unterstützt das Evaluationsinstitut beim Feldzugang für die Datenerhebung.** Für den Aufwand, der dem Projekt dadurch entsteht, muss ein Teil des Projektbudgets eingeplant werden. Das externe Institut stellt seinerseits sicher, dass das Projekt dank der formativen und der summativen Evaluation eine Rückmeldung zur Optimierung der Umsetzung erhält und eine objektive Beurteilung der Zielerreichung und der Wirksamkeit erfolgt.

3 Festlegung und Formulierung von Projektzielen durch die Projekte

Voraussetzung für die Durchführung einer Evaluation ist die Formulierung von Projektzielen. Das heisst, es muss zunächst klar sein, was mit dem Projekt erreicht werden soll, damit in einem weite-

ren Schritt mithilfe der Evaluation überprüft werden kann, inwiefern diese Ziele erreicht wurden.

Die spezifischen Projektziele sind bereits im Rahmen des Förderantrags an Gesundheitsförderung Schweiz (über die Online-Plattform Promotion Digitale) zu definieren. Sie müssen zwingend wirkungsorientiert formuliert und auf der Outcome-Ebene angesiedelt sein (siehe Box am Seitenende). Das heisst, Projektziele beschreiben nicht nur die geplanten Aktivitäten und Massnahmen oder Leistungen und Produkte, sondern definieren die gewünschten Veränderungen, die das Projekt bei den Zielgruppen bewirken soll. Die Ziele sind möglichst konkret und messbar zu formulieren (vgl. SMART-Kriterien).

Wirkungsorientierte Projektziele beschreiben, was mit dem Projekt bei Multiplikator*innen (Fachpersonen) und bei der Endzielgruppe (Patient*innen¹) bis zum Ende der Laufzeit bewirkt werden soll.

4 Wirkungsmodelle

Als Ausgangslage für die Evaluation dient ein projektspezifisches **Wirkungsmodell** (siehe [Abbildung 2](#) und [Kapitel 8](#)). Dieses bildet das Herzstück des Evaluationskonzepts, welches durch das externe Institut erstellt wird.

Im Wirkungsmodell werden Zusammenhänge zwischen Projektressourcen, Massnahmen, erbrachten Leistungen sowie unmittelbaren und längerfristigen Wirkungen des Projekts dargestellt (Fässler & Studer, 2019).

Das Wirkungsmodell wird zu Beginn der Umsetzung gemeinsam mit dem Evaluationsinstitut erarbeitet bzw. verfeinert.

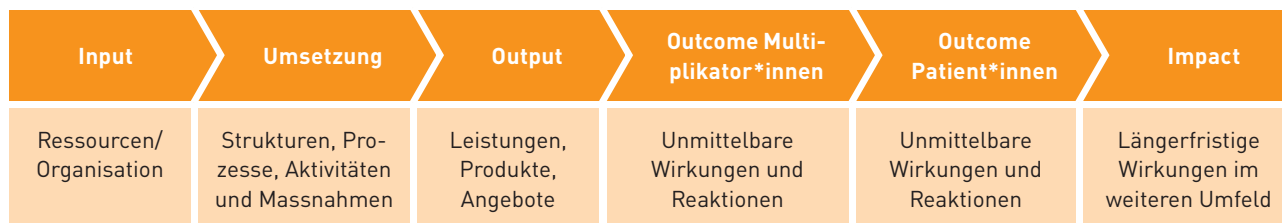
Beispiele von wirkungsorientierten Projektzielen, die auf der Outcome-Ebene ansetzen:

- Bei Fachpersonen: «Die Pflegefachpersonen kennen nach Abschluss der Schulung die Prinzipien der Selbstmanagement-Förderung» oder «Die Pflegefachpersonen wenden die Prinzipien der Selbstmanagement-Förderung in mindestens 80% der relevanten Fälle in der Praxis an»
- Bei Patient*innen: «Die Patient*innen erhöhen innerhalb von neun Monaten ihr Wissen über die gesundheitliche Vorausplanung» oder «Die Patient*innen berichten sechs Monate nach Abschluss des Coachings eine höhere Lebensqualität»

¹ Der Begriff «Patient*innen» schliesst Personen mit erhöhten Risiken für nichtübertragbare Krankheiten oder Angehörige mit ein.

ABBILDUNG 2

Grundlegende Bausteine eines Wirkungsmodells



Quelle: in Anlehnung an Fässler und Studer (2019)

Die Evaluationsfragen, die im Rahmen der Evaluation beantwortet werden sollen, richten sich mehrheitlich auf die Outcome-Ebene des Wirkungsmodells. Das heisst, sie betreffen hauptsächlich die Wirkungen und Reaktionen bei Multiplikator*innen (Fachpersonen) und Patient*innen bzw. Betroffenen.

5 Evaluationsfragen, Kriterien und Indikatoren

Die in der [Box auf Seite 4](#) aufgeführten Evaluationsfragen (Leitfragen) definieren, zu welchen Aspekten der Projekte Gesundheitsförderung Schweiz Informationen benötigt. Sie sollen in den Evaluationen – soweit relevant und sinnvoll und unter der Bedingung, dass die entsprechende Erhebung ethisch vertretbar ist – beantwortet werden.

Basierend auf den Leitfragen sind **projektspezifische Evaluationsfragen**, die im Rahmen der Evaluation beantwortet werden sollen, zu definieren. Sie reflektieren die im Projektantrag formulierten Projektziele (vgl. Promotion Digitale). Gleichzeitig können die durch Gesundheitsförderung Schweiz vorgegebenen Evaluationsfragen durch weitere projektspezifische Fragen ergänzt werden.

Der genaue Wortlaut der projektspezifischen Evaluationsfragen ist jeweils in einem diskursiven Prozess zwischen Projektverantwortlichen und Evaluationsinstitut auszuhandeln und durch Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen des Evaluationskonzepts zu validieren.

Jede Evaluationsfrage kann verschiedene Kategorien umfassen (z. B. Wissenszuwachs, Verhaltensänderung). Für diese Kategorien sollen **Indikatoren** (d. h. messbare Kenngrössen; z. B. «Anzahl und Anteil der [befragten] Multiplikator*innen, die berichten, durch die Massnahme einen Wissenszuwachs erhalten zu haben») mit dazugehörigen **Soll-Werten** (d. h. Zielgrössen; z. B. 90 Multiplikator*innen oder 80%) festgelegt werden.

Für die Evaluationsfragen zu Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Projekte stellt Gesundheitsförderung Schweiz eine **Liste mit vorgegebenen Kategorien und Indikatoren** zur Verfügung (Ettelt & Künzi, in preparation). Diese dient als Grundlage für die projektspezifische Ausformulierung der Evaluationsfragen, Kategorien und Indikatoren.

Dabei ist zu beachten, dass, wie oben erwähnt, nicht alle Kategorien bzw. Indikatoren dieser Liste für jedes Projekt relevant oder anwendbar sind. Sofern eine durch Gesundheitsförderung Schweiz vorgegebene Evaluationsfrage als nicht relevant für das spezifische Projekt bzw. als im Rahmen der Evaluation nicht beantwortbar erachtet wird, ist das entsprechend zu begründen.

Die so erstellte projektspezifische Liste von Evaluationsfragen, Indikatoren und Soll-Werten ist ein notwendiger Bestandteil (Anhang) des Evaluationskonzepts. Falls gewisse vorgegebene Fragen im Rahmen der Evaluation nicht beantwortet werden können, ist das ebenfalls im Evaluationskonzept festzuhalten.

Weiterführende Erläuterungen zu diesen Begrifflichkeiten finden sich im [Kapitel 8](#) «Verwendete Begriffe» sowie im [Arbeitspapier 46](#) von Gesundheitsförderung Schweiz (Fässler & Studer, 2019).



Evaluationsfragen für PGV-Projekte (Leitfragen)

Leitfragen zu Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit

- Inwieweit wird bei den **Multiplikator*innen** die angestrebte **Wirkung** erzielt?
- Inwieweit wird bei den **Patient*innen** die angestrebte **Wirkung** erzielt?
- Falls zutreffend: Inwiefern sind die **digitalen Gesundheitsinterventionen** wirksam?
- Inwieweit ist das Projekt **zweckmässig**?
- Inwiefern ist das Projekt **wirtschaftlich**?

Fragen zur Umsetzung des Projekts

- Welche Faktoren fördern die Umsetzung des Projekts (Erfolgsfaktoren)?
- Welche Faktoren behindern die Umsetzung des Projekts (Hindernisse)?
- Wie wird (wurde) auf diese Hindernisse reagiert bzw. welche Lösungen wurden gefunden?

Weitere Leitfragen

- Wie ist die **Nachhaltigkeit** des Projekts zu beurteilen?

Nur für Projekte in der Initiierungsphase:

- Inwiefern kann das Projekt für eine Übergangsfinanzierung empfohlen werden?

Nur für Projekte mit einer Übergangsfinanzierung:

- Welche Anpassungen wurden am Projekt zwischen der Initiierungsphase und der Übergangsphase vorgenommen?
- Wie verlief der Übergang von der Initiierungs- in die Übergangsphase des Projekts?

Weiterführende Angaben zur Messung von Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit bei PGV-Projekten finden sich in der Publikation von Ettelt und Künzi (in preparation).

6 Evaluationskonzept und Evaluationsberichte

Zu Beginn der Projektlaufzeit erarbeitet das mandatierte Institut ein Evaluationskonzept. Während der Umsetzung des Projekts verfasst das Institut jährliche Zwischenberichte und bei Abschluss des Projekts einen Evaluationsschlussbericht zuhanden von Gesundheitsförderung Schweiz. Bei der Erstellung des Konzepts und der Evaluationsberichte arbeiten die Institute eng mit den Projekten zusammen. Die Projekte stellen den Instituten die benötigten Daten und Informationen zur Verfügung. Die Projekte können die Berichtsentwürfe einsehen und dazu Stellung nehmen.

Die Institute gliedern die Evaluationsberichte entlang der Evaluationsfragen. Zusätzlich ordnen sie die Ergebnisse gemäss den prioritären Interventionsbereichen der PGV², die durch das jeweilige Projekt adressiert werden. Die prioritären Interventionsbereiche werden im Rahmen des Förderantrags an Gesundheitsförderung Schweiz im Online-Tool Promotion Digitale festgelegt.

Weitere inhaltliche und formale Anforderungen an die Evaluationsberichte werden den externen Instituten durch Gesundheitsförderung Schweiz vorgegeben (vgl. u.a. den Leitfaden für schriftliche Evaluationsberichte [Gesundheitsförderung Schweiz, 2026b]).

2 Die drei Hauptbereiche (prioritäre Interventionsbereiche I) müssen in allen PGV-Projekten repräsentiert sein: **Schnittstellen, Gesundheitspfade** für Patient*innen, **Selbstmanagement-Förderung** für Patient*innen und deren Angehörige. Zudem muss in jedem Projekt mindestens ein Querschnittsbereich (prioritäre Interventionsbereiche II) enthalten sein: **Aus-, Weiter- und Fortbildung** der Fachpersonen, **Neue Technologien, Wirtschaftlichkeit** der Massnahmen. (Gesundheitsförderung Schweiz, 2024a)

7 Qualitätscheck für PGV-Projekte

Nicht Teil der externen Evaluationen ist der sogenannte PGV-Qualitätscheck (Gesundheitsförderung Schweiz, 2024b). Dieser definiert mit Qualitätskriterien und dazugehörigen Indikatoren die zentralen Qualitätsanforderungen an ein PGV-Projekt. Er ermöglicht es den Projektverantwortlichen und Gesundheitsförderung Schweiz, die Qualität eines Projekts bei der Einreichung, während der Umsetzung und bei Projektabschluss zu überprüfen.

Während die externe Evaluation mit Methoden der empirischen Sozialforschung arbeitet, handelt es sich beim Qualitätscheck um ein einfach anwendbares Instrument zur subjektiven Selbst- oder Fremdbeurteilung. Es ist nicht Aufgabe der externen Evaluationsinstitute, eine Projektbewertung anhand des Qualitätschecks durchzuführen. Er kann aber von der externen Evaluation als zusätzliche Orientierung genutzt werden.

8 Verwendete Begriffe

(Gesundheitsförderung Schweiz, 2026a)

Impact: Längerfristige Gesamtwirkung einer Vielzahl von Interventionen (dies können Programme, Projekte, Angebote, Massnahmen usw. sein) auf übergeordneter, gesellschaftlicher Ebene. Eine einzelne Intervention liefert einen begrenzten und in der Regel nicht exakt bestimmbarbeitragenden Beitrag zu dieser Gesamtwirkung.

Indikator: Empirisch messbare oder beobachtbare Kenngrösse. Indikatoren dienen als quantitative oder qualitative Hilfsgrössen für die Beurteilung von (meist komplexen) Sachverhalten, die selbst nicht direkt gemessen oder beobachtet werden können.

Outcome: Veränderung (Wirkung, Effekt), die durch eine Intervention in einem Setting oder bei Zielgruppen (unmittelbar) bewirkt wird. Beispiele: Multiplikator*innen erwerben Wissen zur gesundheitlichen Vorausplanung, Patient*innen berichten eine höhere Lebensqualität.

Output: Leistungen und Produkte, die durch eine Intervention erbracht oder erstellt werden. Oft wird auch die Nutzung der Leistungen durch die Zielgruppen bzw. die Zielgruppenerreichung zum Output gezählt. Beispiele: Anzahl durchgeführter Weiterbildungen, Anzahl der durch Patient*innen beanspruchten Beratungen.

Soll-Wert: Der Soll-Wert stellt eine Zielgrösse dar. Er legt fest, welcher Wert für eine Zielerreichung erforderlich ist. Er beschreibt ein quantitatives Anspruchsniveau für einen Indikator.

Wirkungsmodell: Vereinfachte Beschreibung oder grafische Darstellung von idealerweise theoretisch oder empirisch begründeten Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen von Interventionen. In Wirkungsmodellen werden in der Regel Inputs (Ressourcen), Umsetzung (Aktivitäten/Massnahmen), Outputs (erbrachte Leistungen, Produkte, Angebote), Outcomes (unmittelbare Wirkungen/Reaktionen) und Impacts (übergeordnete Gesamtwirkungen) in Beziehung zueinander dargestellt (Abbildung 2).

9 Literaturverzeichnis

- Ettelt, S. & Künzi, K. (in preparation). *Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)*. Arbeitspapier. Im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz. Büro BASS.
- Fässler, S. & Studer, S. (2019). *Wirkungsevaluation von Interventionen: Leitfaden für Projekte im Bereich Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit*. Arbeitspapier 46. Gesundheitsförderung Schweiz. Abgerufen am 05.02.2026 von <https://gesundheitsfoerderung.ch/node/465>
- Gesundheitsförderung Schweiz (2024a). *Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV). Konzept 2025–2028*. Abgerufen am 05.02.2026 von <https://gesundheitsfoerderung.ch/node/1135>
- Gesundheitsförderung Schweiz (2024b). *Qualitätscheck – Qualitätskriterien und dazugehörige Indikatoren für Projekte der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)*. Abgerufen am 05.02.2026 von <https://gesundheitsfoerderung.ch/node/8817>
- Gesundheitsförderung Schweiz (2026a). *Quint-Essenz. Begriffe*. Abgerufen am 05.02.2026 von <https://quint-essenz.ch/de/concepts>
- Gesundheitsförderung Schweiz (2026b). *Leitfaden für schriftliche Evaluationsberichte*. Unveröffentlichtes Manuskript. Auf Anfrage erhältlich bei Wirkungsmanagement, Gesundheitsförderung Schweiz.

Ansprechpersonen Evaluation PGV bei Gesundheitsförderung Schweiz

- Dr. Beatrice Annaheim,
beatrice.annaheim@promotionsante.ch,
031 350 04 63
- Dr. Giada Gianola,
giada.gianola@promotionsante.ch,
031 350 04 23

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Autor*innen

- Dr. Beatrice Annaheim
- Dr. Giovanna Raso
- Dr. Franziska Widmer Howald

© Gesundheitsförderung Schweiz, März 2026

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz

Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern

Tel. +41 31 350 04 04

office.bern@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen